

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil: Die Grundlagen des Strafrechts	1
A. Inhalte und Ziele	1
B. Überblick über das Strafgesetzbuch.....	1
C. Einleitung in das Strafrecht, Grundbegriffe und Schutzfunktion .	4
I. Einleitung	4
II. Grundbegriffe	8
III. Rechtsfolgen der Straftat	9
1. Strafen	9
a. Hauptstrafen	9
b. Nebenstrafe	10
c. Nebenfolgen.....	10
2. Maßregeln der Besserung und Sicherung.....	10
3. Einziehung (§§ 73 ff.)	11
IV. Schutzfunktionen des Strafrechts.....	11
V. Strafrechtliche Grundprinzipien	14
1. Gesetzlichkeitsprinzip (nullum crimen, nulla poena sine lege)	14
a. Verbot strafbegründenden und strafschärfenden Gewohnheitsrechts (nullum crimen, nulla poena sine lege scripta)	15
b. Der Bestimmtheitsgrundsatz (nullum crimen, nulla poena sine lege certa)	15
c. Analogieverbot (nullum crimen, nulla poena sine lege stricta), Abgrenzung zwischen täterbelastender Analogie und gebotener Auslegung.....	16
d. Rückwirkungsverbot (nullum crimen, nulla poena sine lege praevia)	23
2. Das Schuldprinzip (nulla poena sine culpa)	26
D. Das Grundmodell der Tatbestandsprüfung - das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	28
I. Deliktsarten	28
1. Vollendungsdelikt (Abgrenzung zum Versuch)	28
2. Vorsatzdelikt (Abgrenzung zum Fahrlässigkeitsdelikt).....	34
3. Begehungsdelikt (Abgrenzung zum Unterlassungsdelikt).....	35
4. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	36
5. Zustands- und Dauerdelikte	38
6. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	39
7. Allgemeindelikte, Sonderdelikte, eigenhändige Delikte und Pflichtdelikte	42
II. Der Aufbau des vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikts	44

E. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	49
I. Inlandstaaten.....	49
1. Der Tatort i.F.d. Täters.....	50
a. Handlungsort	50
b. Erfolgsort	50
c. Der „vorgestellte“ Erfolgsort	51
2. Der Tatort i.F.d. Teilnehmers	52
II. Auslandstaaten ohne Berücksichtigung des Tatortrechts	52
III. Auslandstaaten unter Berücksichtigung des Tatortrechts	52
IV. Tatbestandsimmanente Inlandsbeschränkung	54
F. Die Handlung im strafrechtlichen Sinn	56
I. Theorien zur Bestimmung des strafrechtlichen Handlungsbegriffs	56
1. Die kausale Handlungslehre	56
2. Die finale Handlungslehre	57
3. Die soziale Handlungslehre	58
II. Mindestanforderungen an den strafrechtlichen Handlungsbegriff ..	59
1. Menschliches Verhalten	59
2. Sozialerheblichkeit (Betätigung nach außen)	59
3. Willensgetragenes Verhalten	60
 Zweiter Teil: Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt.....	 63
A. Tatbestandsmäßigkeit.....	63
I. Objektiver Tatbestand	63
1. Täter / Tatobjekt.....	63
2. Tathandlung (und weitere Tatmodalitäten)	63
3. Taterfolg	64
4. Kausalität	64
a. Die Äquivalenz- / Bedingungstheorie (conditio sine qua non-Formel)	64
b. Die Theorie von der gesetzmäßigen Bedingung.....	75
5. Objektive Zurechnung	76
6. Ausnahmen vom ersten Erfordernis der objektiven Zurechnung - der Schaffung einer rechtlich relevanten Gefahr	78
a. Risikoverringerung	78
b. Ereignisse außerhalb des menschlichen Beherrschungsvermögens	80
c. Sozialadäquanz, allgemeines Lebensrisiko, erlaubtes Risiko	80
d. Schutzzweck der Norm	81
7. Ausnahmen vom zweiten Erfordernis der objektiven Zurechnung - der Risikorealisierung.....	82
a. Atypik / Unvorhersehbarkeit	82
b. Eigenverantwortliches Dazwischentreten des Opfers.....	85

c.	Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten	96
d.	Neu begründete Gefahr des Täters	99
II.	Subjektiver Tatbestand.....	100
1.	Der Vorsatz im StGB	100
2.	Gegenstand des Vorsatzes	100
a.	Vorsatz und Tatumstände.....	100
b.	Der Kausalverlauf als Bezugspunkt des Vorsatzes - die subjektive Zurechnung.....	105
3.	Weitere subjektive Merkmale & Abgrenzungsfragen	106
4.	Zeitpunkt des Vorsatzes	110
5.	Der alternative und der kumulative Vorsatz	112
6.	Vorsatzformen	116
a.	Dolus directus 1. Grades (Absicht).....	117
b.	Dolus directus 2. Grades (Wissentlichkeit oder direkter Vorsatz).....	117
c.	Dolus eventualis (Eventualvorsatz oder bedingter Vorsatz).....	118
B.	Rechtswidrigkeit.....	122
I.	Allgemeine Prinzipien der Rechtfertigungsgründe	123
1.	Grundgedanken zur Rechtswidrigkeit	123
a.	Das Prinzip des überwiegenden Interesses	123
b.	Das Prinzip der Wahrnehmung des Opferinteresses	123
2.	Prüfungsabfolge auf Rechtswidrigkeitsebene und Rechtsfolgen	123
3.	Objektives Bestehen einer Rechtfertigungslage überhaupt notwendig?	124
4.	Objektive und subjektive Merkmale der Rechtfertigung	125
5.	Die wichtigsten Rechtfertigungsgründe im Überblick, Prüfungsreihenfolge	129
II.	Die Notwehr (§ 32).....	130
1.	Die Notwehrlage	132
a.	Angriff.....	132
b.	Gegenwärtigkeit des Angriffs.....	134
c.	Rechtswidrigkeit des Angriffs.....	137
2.	Die Notwehrhandlung	141
a.	Erforderlichkeit.....	141
b.	Gebotenheit	143
3.	Der Notwehrwille	163
III.	Der rechtfertigende Notstand (§§ 228, 904 BGB und § 34 StGB) .	163
1.	Der defensive (§ 228 BGB) und der aggressive Notstand (§ 904 BGB)	165
a.	Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	165
b.	Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	166
2.	Der allgemeine rechtfertigende Notstand (§ 34)	168
a.	Notstandslage	169
b.	Notstandshandlung	171
c.	Notstandswille.....	177

IV. Die rechtfertigende Pflichtenkollision	178
1. Kollision mindestens zweier Handlungspflichten	178
2. Erfordernis rechtlicher Handlungspflichten	179
3. Erfüllung der Handlungspflicht unter Preisgabe der anderen	179
a. Rechtfertigung bei Gleichwertigkeit der Handlungspflichten (sog. echte Pflichtenkollision)	179
b. Rechtfertigung bei Ungleichwertigkeit der Handlungspflichten (sog. unechte Pflichtenkollision)	181
4. Subjektive Voraussetzungen	182
V. Das Selbsthilferecht gem. §§ 229, 230 BGB.....	182
VI. Das Festnahmerecht gem. § 127 StPO	184
1. Reicht für das Festnahmerecht bereits ein Tatverdacht aus?	185
2. Welche Maßnahmen sind gemäß § 127 Abs. 1 StPO konkret erlaubt?	187
3. Ist die Wegnahme von Sachen als Surrogat für die Festnahme zulässig?	189
VII. Züchtigungs- und Erziehungsrecht (Art. 6 GG, § 1631 Abs. 2 BGB)	189
VIII. Die rechtfertigende Einwilligung.....	190
1. Die Abgrenzung zwischen rechtfertigender Einwilligung und tatbestandsausschließendem Einverständnis	190
2. Die mutmaßliche Einwilligung	195
a. Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen (Prinzip der „Geschäftsführung ohne Auftrag“)	195
b. Das Prinzip des mangelnden Interesses	197
IX. Die Rechtfertigung bei der Ausübung hoheitlicher Befugnisse..	199
1. Der strafrechtliche Rechtmäßigkeitsbegriff	200
2. Der Irrtum des einzelnen Amtsträgers	201
3. Der Irrtum des Untergebenen bei Weisungen im Über- /Unterordnungsverhältnis	205
4. Geltung der strafrechtlichen Rechtfertigungsgründe neben allgemeinen öffentlich-rechtlichen Eingriffsbefugnissen?	210
C. Schuld	212
I. Der normative Schuldbegriff	212
II. Schuldfähigkeit	212
III. Die actio libera in causa.....	216
1. Die vorsätzliche a.l.i.c.	217
2. Die fahrlässige a.l.i.c.	219
3. Dogmatische Begründungsansätze der a.l.i.c.	223
a. Tatbestandslösung / Vorverlagerungstheorie	225
b. Werkzeugtheorie	226
c. Ausnahmetheorie	227
d. Ausdehnungstheorie	228
4. Fazit bzw. Anwendbarkeit der a.l.i.c. in der Fallbearbeitung	229
5. Das Konkurrenzverhältnis zwischen a.l.i.c. und Vollrausch.....	230

IV. Verminderte Schuldfähigkeit	230
V. Annex: Die maßgeblichen BAK-Schwellenwerte und die zeitliche Berechnung von Promillewerten	231
VI. Spezielle Schuldmerkmale	235
VII. Entschuldigungsgründe	235
1. Der entschuldigende Notstand gem. § 35 StGB	235
a. Dogmatische Begründung des § 35 StGB.....	236
b. Die Voraussetzungen des § 35 StGB.....	237
2. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand.....	244
a. Notstandslage	245
b. Notstandshandlung	245
c. Einschränkung gem. § 35 Abs. 1 S. 2 analog	246
d. Subjektive Voraussetzungen	246
3. Der Notwehrexzess gem. § 33	248
a. Der Täter überschreitet die „Erforderlichkeit bzw. Gebotenheit“ der Notwehr (sog. intensiver Notwehrexzess)	248
b. Der Täter überschreitet bzw. unterschreitet die Grenzen der „Gegenwärtigkeit des Angriffs“ der Notwehr (sog. extensiver Notwehrexzess)	249
c. Der Täter „verteidigt“ sich nicht gegen den Angreifer (sog. räumlich extensiver Notwehrexzess)	250
d. Der Täter verteidigt einen Dritten gegen den Angreifer (Nothilfe) und überschreitet die Nothilfegrenzen (Nothilfeexzess)	251
e. Sonderfälle.....	251
f. Analogiefähigkeit des § 33.....	252
4. Weitere (übergesetzliche) Entschuldigungsgründe.....	253
a. Glaubens- und Gewissensfreiheit gemäß Art. 4 Abs. 1 GG	253
b. Sog. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	255
VIII. Vorsatzschuld - die Doppelfunktion des Vorsatzes	255
IX. Das Unrechtsbewusstsein	256
1. Inhalt des Unrechtsbewusstseins.....	257
2. Tatbezogenheit bzw. Teilbarkeit des Unrechtsbewusstseins.....	258
3. Bewusstseinsform	258
4. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	258
D. Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe.....	259
I. Strafausschließungsgründe.....	259
1. Sachliche Strafausschließungsgründe	259
2. Persönliche Strafausschließungsgründe.....	260
II. Strafaufhebungsgründe	260
E. Strafverfolgungsvoraussetzungen und -hindernisse	260
I. Strafantrag (§§ 77 ff.)	260
II. Verjährung (§§ 78 ff.)	262
F. Das Absehen von Strafe (poena naturalis).....	262

Dritter Teil: Die Fahrlässigkeitstat	263
A. Der Aufbau der Fahrlässigkeitstat.....	264
B. Prüfungsvoraussetzungen der Fahrlässigkeitstat	265
I. Allgemeine Tatbestandsmerkmale	265
II. Kausalität.....	265
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	265
1. Sorgfaltsmaßstab	265
2. Gegenstand der Sorgfalt.....	269
3. Formen der Fahrlässigkeit	270
IV. Objektive Vorhersehbarkeit	271
V. Die objektive Zurechnung	272
1. Das rechtmäßige Alternativverhalten	273
a. Grundsatz.....	273
b. Welche Faktoren sind der hypothetischen Bewertung beim rechtmäßigen Alternativverhalten zugrunde zu legen?.....	278
c. Welche konkrete Sorgfaltspflicht ist für die Bestimmung des rechtmäßigen Alternativverhaltens maßgeblich ?.....	279
2. Der sog. Schutzzweckzusammenhang.....	281
3. Die Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs durch das eigenverantwortliche Handeln des Opfers	284
4. Die Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs durch eigenverantwortliches Handeln eines Dritten	284
a. Vorsätzliches Dazwischentreten Dritter.....	289
b. Fahrlässiges Dazwischentreten Dritter	289
c. Sonderfall: Fahrlässig handelnde Nebentäter	290
VI. Die Rechtswidrigkeit im Rahmen des Fahrlässigkeitsdelikts.....	291
VII. Die Schuld im Rahmen des Fahrlässigkeitsdelikts.....	293
1. Die subjektive Sorgfaltspflichtverletzung	293
2. Die subjektive Vorhersehbarkeit	293
3. Besonderer Entschuldigungsgrund: Die sog. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	293
Vierter Teil: Kombinierte Vorsatz-Fahrlässigkeitsdelikte	295
A. Der Aufbau des erfolgsqualifizierten Delikts	297
B. Der sog. tatbestandsspezifische Gefahrzusammenhang.....	298
I. Notwendigkeit des sog. tatbestandsspezifischen Zusammenhangs	298
II. Begründung des sog. tatbestandsspezifischen Zusammenhangs	299
III. Klausurklassiker § 227	301
C. Fahrlässigkeit bzgl. der schweren Folge	303

Fünfter Teil: Die Unterlassungstat	304
A. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	305
I. Vorfrage: Aktives Tun neben Unterlassen - selbstständige Strafbarekeit des Unterlassens	305
II. Aufbaufragen	308
III. Die besonderen Tatbestandsmerkmale des vorsätzlichen unechten Unterlassungsdelikts	310
1. Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	310
a. Abgrenzung im Rahmen der Vorsatztat	310
b. Abgrenzung im Rahmen der Fahrlässigkeitstat	316
2. Subjektive Möglichkeit zur Vornahme der objektiv gebotenen Handlung	317
3. Garantenstellung	318
a. Fallgruppen zum Beschützer garanten	320
b. Fallgruppen zum Überwachung garanten	325
4. Modalitätenäquivalenz	337
5. Kausalität	338
6. Objektive Zurechnung	348
7. Subjektiver Tatbestand	350
8. Rechtswidrigkeit / Rechtfertigende Pflichtenkollision	351
9. Schuld	352
a. Inhaltliche Voraussetzungen an die sog. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	352
b. Prüfungsstandort der sog. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens und Folgefragen	352
B. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	355
C. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	356